

# Asbest in Gymnasialkirche in Meppen entdeckt

Vermutung hat sich bei Bauarbeiten bestätigt / Material wird fachgerecht ausgebaut und beseitigt / Sanierung läuft seit Februar



Die Gymnasialkirche in Meppen gehört zu einem stadtbildprägenden Gebäudeensemble. (Archiv) Tobias Böckermann

## Harry de Winter

In der Gymnasialkirche in Meppen steht eine Schadstoffsanierung an. Der Grund sind Asbest und künstliche Mineralfasern, die in der Heizungs- und Lüftungsanlage entdeckt wurden.

Seit Ende Februar wird die Gymnasialkirche in Meppen umfangreich saniert. Unter anderem steht auch die Erneuerung der Heizung und der Lüftungsanlage auf dem Plan.

Im Zuge dessen seien unterschiedliche Gutachten und Untersuchungen durchgeführt worden, teilt eine Sprecherin des Landkreises Emsland mit. Hier wurde das Vorhandensein von Schadstoffen bestätigt. Es soll sich um Asbest und künstliche Mineralfasern handeln. Daher wäre die Schadstoffsanierung bereits von Anfang an bei der Planung der Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt worden.

**Keine Gefahr durch Schadstoffe** Es handele sich um in den 1970er-Jahren verbaute Schadstoffe, die im Zuge der jetzt durchgeführten Sanierung des historischen Gebäudes fachgerecht ausgebaut und entsorgt werden sollen, erklärt die Sprecherin weiter. Eine Gefährdung von Personen durch den fest gebundenen Asbest sei in der Vergangenheit nicht vorhanden gewesen. Die vor Beginn der Planungsleistungen durchgeführten Messungen wären negativ ausgefallen. Da die Beseitigung der Schadstoffe durch eine Fachfirma erfolge, sei ebenfalls sichergestellt, dass keine Gefährdung durch die Arbeiten verursacht werde.

Welche Mengen an Schadstoffen gefunden wurden, teilte der Landkreis nicht mit. Genauere Angaben dazu seien derzeit nicht möglich, so die Sprecherin. Da vor Start der Arbeiten bereits bekannt gewesen sei, dass Schadstoffe vorhanden sind, sei die fachgerechte Entsorgung von Beginn an Teil der Sanierung gewesen. Somit wäre dies bei den Kosten und beim Zeitplan von vornherein mitberücksichtigt worden.

Die Maßnahme ist in unterschiedliche Sanierungsbereiche unterteilt: in den Bereich Kirche (Ausbau der Lüftungskanäle im Boden, Natursteinbodenarbeiten mit Ersatz beschädigter Bodenplatten), Ausbau und Ersatz der Lüftungszentrale sowie die Sanierung der Krypta. Die Schadstoffsanierung der Kirche werde in zwei Bauabschnitten mit kleineren Unterabschnitten durchgeführt. Dies habe statische Gründe und sei zudem den Auflagen durch den Denkmalschutz geschuldet. Es sei vorgesehen, den ersten Bauabschnitt für die Kirche im Zeitraum März bis April und den zweiten Bauabschnitt in der Zeit von Juni bis Juli durchzuführen. Parallel zum ersten Bauabschnitt liefen die Schadstoffsanierungen der Krypta und der Austausch der Lüftungszentrale. Die sonstigen Sanierungsarbeiten in der Krypta (Unterfangung Wand, Malerarbeiten) seien nach erfolgreicher Schadstoffsanierung für voraussichtlich Mitte/Ende April vorgesehen.

Die Klosterkammer Hannover fördert die Arbeiten am Natursteinboden mit 50000 Euro. Die Gesamtkosten für die Maßnahme liegen aktuell bei rund 680000 Euro. Die Arbeiten sollen rund sieben Monate dauern.